



SEC-Vorstand zu Besuch bei Sanofi: Klaus Jany, Klaus-Peter Jäckel, Eberhard Ehlers, Uwe v. Grabowski, Thomas Beisswenger, Wolfgang Gerhartz (v.l.) Foto: Wolfgang Gerhartz

## Senioexperten Chemie

### SEC-Vorstand besucht Sanofi

Auf Einladung des GDCh-Präsidenten Matthias Urmann besuchte der Vorstand der Senioexperten Chemie (SEC) am 17. Oktober 2018 Sanofi im Industriepark Hoechst. Im Industriepark, einst die „Farbwerke Hoechst“, sind mittlerweile mehr als 90 Firmen mit Produktionsanlagen sehr unterschiedlicher Größe tätig. Die gemeinsame Infrastruktur wird von der Infraseriv organisiert. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Firmen mit der Infraseriv funktioniert bewundernswert gut.

Bei einer Rundfahrt durch das Werksgebäude konnte sich der SEC-Vorstand ein Bild von dieser Vielfältigkeit machen; dabei halfen die Erklärungen der Führerin Heide Schickhoff. Im Anschluss daran gab Beate Meichsner eine vielseitige Einführung in die „Insulin-Story“ am Standort. 1970 wurden dort noch acht Tonnen Schweine-Pankreas pro Tag verarbeitet. Heute werden weltweit zirka zehn Tonnen Humaninsulin mit gentechnischen Verfahren produziert, einer Verbindung, bei der es auf höchste Reinheit ankommt. Matthias Urmann berichtete über neue Diabetesforschung jenseits von Insulin.

Nach dem Mittagessen besuchten die Senioren den „Triazin-Betrieb“ in dem heute unter anderem die Wirkstoffe für Ramipril und Fexofenadin (zum Beispiel Telfast) produziert werden. Die Besonderheit dieses blitzsauberen Betriebs, dem Wesen nach ein klassischer Batch-Betrieb mit vielen Rührkesseln, ist seine perfekte Automatisierung: In den Anlagen selbst sind so gut wie keine Menschen anzutreffen; lediglich die Messwarte war mit vier Personen besetzt.

Die SEC konnten an diesem Tag viel lernen. Nicht zuletzt war auch der zeitlos schöne Backsteinbau von Peter Behrens zu bestaunen, ein Juwel der Industriearchitektur aus dem Jahr 1924.

*Wolfgang Gerhartz*

### Vereinigung Chemie und Wirtschaft Konferenz „Circular Economy“

Welche Auswirkungen hat die zirkuläre Wirtschaft (Circular Economy, CE) auf Unternehmen der chemischen Industrie und welchen Beitrag können sie leisten? Um diese Frage drehte sich die Konferenz „Circular Economy“ (CE 18), zu der die VCW am 7. November 2018 nach Leverkusen einlud. Unterstützt wurde die Veranstaltung von Covestro. Bei einer zirkulären Wirtschaft, werden Ressourcen effizient genutzt, Abfall und Emissionen minimiert, Produktlebenszyklen verlängert und Materialien rezykliert.

Moderator Prof. Hannes Utikal vom Zentrum für Industrie und Nachhaltigkeit (ZIN) der ProVadis Hochschule führte das Publikum souverän durch die Veranstaltung. Seine eingangs gestellte Frage, ob es sich bei der zirkulären Wirtschaft um eine idealistische Vision, einen regulatorischen Alptraum oder die nächste große Chance handelt, wurde intensiv mit etwa 120 Entscheidungsträgern interdisziplinär und branchenübergreifend diskutiert. Fundierte Einblicke gaben Experten unter anderem von BASF, Clariant, Covestro, Infraseriv Höchst und dem Verband der Chemischen Industrie (VCI). In kurzen Pitches gaben Start-ups Impulse, wie sich Wertschöpfung im Kontext in der zirkulären Wirtschaft neu denken lässt.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch verschiedene World Cafés. In interaktiven Kleingruppen wurden die Themen Partnerschaften, Veränderungsprozesse, Geschäftsentwicklung und branchenübergreifende Kollaborationen vertieft diskutiert.

Am Ende der Veranstaltung gaben der Veranstalter, die Teilnehmer und die Referenten ein positives Feedback. Hervorgehoben wurde hierbei die sehr gute Organisation des Sponsors Covestro. Die VCW kann auf einen facettenreichen Tag zurückblicken, der den Austausch zwischen Akteuren ermöglicht und die notwendige Verzahnung von betriebswirtschaftlichen mit chemischen Ansätzen unterstrichen hat.

*Andreas Konert, Thomas Kopel*



Klaus Schäfer, Chief Technology Officer und Vorstandsmitglied von Covestro, eröffnet die Konferenz. Foto: Michael Rennertz